



**Höchstspannungsleitung
Osterath – Philippsburg; Gleichstrom
Vorhaben gemäß Nr. 2 der Anlage zu
§ 1 Abs. 1 BBPlG ("Ultraset")
Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik
(HGÜ)**

**Hier: Unterlagen gemäß § 21 NABEG für das
Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt
Osterath - Rommerskirchen**

Register 20

Natura 2000 Vorprüfung

Auftraggeber

**Amprion GmbH
Dortmund**

September (Version Oktober) 2023

Vorhabenträgerin:**Amprion GmbH**

Robert-Schuman-Str. 7
44263 Dortmund

Ansprechpartnerin:

Franziska Schnepfer
Netzprojekte
Gleichstrom-Netzprojekte Ultramet
Info-Hotline: 0800 – 5895 2473
E-Mail: ultramet@amprion.net

Gutachterbüro:

Institut für Landschaftsentwicklung
und Stadtplanung (ILS Essen GmbH)
Frankenstr. 332
45133 Essen

Bearbeitung:

Dipl.-Ökol. Gudrun Christiansen
Dipl.-Biol. Michael Kelschbach
M. Sc. Biodiv. u. Ökol. Antje Kieburg
Dipl.-Ing. Anika Klüver
Dipl.-Ing. Joachim Weiland

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und rechtliche Grundlagen.....	8
1.1	Veranlassung	8
1.2	Rechtliche Grundlagen.....	9
2	Vorgehensweise und Bearbeitungsmethode	11
2.1	Prüfschritte	11
2.2	Bestandserfassung	12
2.3	Auswirkungsanalyse	13
2.3.1	Flächeninanspruchnahme	13
2.3.2	Individuenverluste durch Leitungskollision.....	13
2.3.3	Sonstige vorhabenbedingte Auswirkungen.....	14
2.4	Bewertung der Gefahr für eine erhebliche Beeinträchtigung	15
3	Relevante Auswirkungen des Vorhabens und der notwendigen Folgemaßnahmen	16
3.1	Auswirkungen des Vorhabens.....	16
4	Ermittlung potenziell betroffener Natura 2000-Gebiete	18
4.1	Abgrenzung des Untersuchungsraums	18
4.2	Betrachtungsrelevante Natura 2000-Gebiete	19
5	FFH-Gebiet DE-4706-301 „Ilvericher Altrheinschlinge“	20
5.1	Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	20
5.1.1	Allgemeine Gebietsangaben	20
5.1.2	Schutzgebiete im Bereich des Natura 2000-Gebietes	20
5.1.3	Erhaltungsziele	21
5.1.3.1	Erhaltungsziele der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH- Richtlinie	21
5.1.3.2	Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	22
5.1.4	Maßgebliche Bestandteile	23
5.1.4.1	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	23
5.1.4.2	Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	24
5.1.4.3	Charakteristische Arten	24
5.1.4.4	Rand- und Pufferzonen	25
5.1.4.5	Funktional bedeutsame Strukturen außerhalb des Gebietes / funktionale Beziehungen	25
5.1.4.6	Weitere maßgebliche Bestandteile des Gebietes	25
5.1.5	Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten.....	25
5.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	26
5.2.1	Bestandserfassung	26

5.2.2	Identifizierung und Quantifizierung vorhabenbezogene Wirkungen (Auswirkungsanalyse)	27
5.2.2.1	Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)	28
5.2.3	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.....	28
5.2.4	Vorbelastungen.....	29
5.2.4.1	Vorbelastungen durch Freileitungen.....	29
5.2.4.2	Vorbelastungen durch andere Projekttypen.....	29
5.2.5	Kumulation vorhabeninterner Auswirkungen	29
5.2.6	Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten	29
5.2.7	Ergebnis der Natura 2000-Vorprüfung.....	29
6	FFH-Gebiet DE-4806-303 „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	30
6.1	Beschreibung des Natura 2000-Gebietes.....	30
6.1.1	Allgemeine Gebietsangaben	30
6.1.2	Schutzgebiete im Bereich des Natura 2000-Gebietes	30
6.1.3	Erhaltungsziele	31
6.1.3.1	Erhaltungsziele der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH- Richtlinie	31
6.1.3.2	Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	32
6.1.4	Maßgebliche Bestandteile	32
6.1.4.1	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	32
6.1.4.2	Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	32
6.1.4.3	Charakteristische Arten	32
6.1.4.4	Rand- und Pufferzonen	33
6.1.4.5	Funktional bedeutsame Strukturen außerhalb des Gebietes / funktionale Beziehungen	33
6.1.4.6	Weitere maßgebliche Bestandteile des Gebietes	33
6.1.5	Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten.....	33
6.2	Natura 2000-Vorprüfung.....	34
6.2.1	Bestandserfassung	34
6.2.2	Identifizierung und Quantifizierung vorhabenbezogene Wirkungen (Auswirkungsanalyse)	35
6.2.2.1	Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)	36
6.2.3	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.....	36
6.2.4	Vorbelastungen.....	36
6.2.4.1	Vorbelastungen durch Freileitungen.....	36
6.2.4.2	Vorbelastungen durch andere Projekttypen.....	36
6.2.5	Kumulation vorhabeninterner Auswirkungen	36
6.2.6	Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten	36
6.2.7	Ergebnis der Natura 2000-Vorprüfung.....	36

7	Ergebnis der Natura 2000 - Vorprüfung.....	37
8	Literatur- und Quellenverzeichnis	38
8.1	Rechtsvorschriften	38
8.2	Literatur.....	38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3-1:	Potenziell relevante Wirkfaktoren, ihre Auswirkungen auf die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete und ihre Reichweite	16
Tabelle 4-1:	Natura 2000-Gebiete im Abstand von 3.000 bis 10.000 m zur Leistungstrasse.....	19
Tabelle 4-2:	Natura 2000-Gebiete im Untersuchungsraum	19
Tabelle 5-1:	Zusammenfassung allgemeiner Angaben zum FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“	20
Tabelle 5-2:	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“	23
Tabelle 5-3:	Arten nach Anhang II der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“	24
Tabelle 5-4:	Charakteristische Arten der Lebensraumtypen bzw. nach SDB des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“	24
Tabelle 5-5:	Informationen zu den Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“	25
Tabelle 5-6:	Informationen zu den Anhang II-Arten des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“	26
Tabelle 5-7:	Relevante Auswirkungen für das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“	27
Tabelle 5-8:	Kollisionsgefährdete bedeutende Vogelarten des FFH-Gebiets „Ilvericher Altrhein“	28
Tabelle 6-1:	Zusammenfassung allgemeiner Angaben zum FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	30
Tabelle 6-2:	Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	32
Tabelle 6-3:	Charakteristische Arten der Lebensraumtypen bzw. nach SDB des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	33
Tabelle 6-4:	Informationen zu den Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	34
Tabelle 6-5:	Relevante Auswirkungen für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“	35

Karte 1

Übersichtskarte Natura 2000

Akronyme und Abkürzungen

Abs.	Absatz
ASP	Artenschutzprüfung
AtG	Atomgesetz
BBPlG	Bundesbedarfsplangesetz
Bl.	Bauleitnummer (einer Freileitung)
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BW	Baden-Württemberg
Charakteristische Arten	Pflanzen- und Tierarten, die für die Ausprägung und den Erhaltungszustand eines LRT kennzeichnend sind. Es handelt sich um Arten, die zumindest einen deutlichen Vorkommensschwerpunkt im jeweiligen LRT aufweisen.
EG	Europäische Gemeinschaft
EnLAG	Energieleitungsausbaugesetz
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Erhaltungsziele	Ziele, die im Hinblick auf die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der LRT nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-RL sowie die Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 festgelegt sind.
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FFH-Gebiet	Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
FFH-VP	Fauna-Flora-Habitat-Verträglichkeitsprüfung
Kenn-Nr.	EU-Kennzeichen des Natura 2000-Gebietes
Kumulative Wirkung	Wirkung, die sich aus dem Zusammenwirken vorhabenbedingter Auswirkungen mit den Auswirkungen andere Pläne oder Projekte ergibt.
LANUV	Landesamt für Natur- Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-RL)
MAKO	Maßnahmenkonzept
MaP	Managementplan
Maßgebliche Arten	Arten, die unter die u. g. Definition der maßgeblichen Bestandteile fallen.
Maßgebliche Bestandteile	Für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck des Natura 2000-Gebietes maßgebliche Bestandteile. Im engeren Sinne LRT nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-RL, die im jeweiligen FFH-Gebiet sowie Vogelarten nach Anhangs I und Art. 4 Abs. 2, die im jeweiligen VSG entsprechend den Erhaltungszielen geschützt sind. Im weiteren Sinne

	auch die charakteristischen Arten der LRT und die Habitate der o. g. Arten sowie die maßgeblichen standörtlichen Voraussetzungen und wesentlichen funktionalen Beziehungen der o.g. LRT.
Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung	Die Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung wird von der Genehmigungsbehörde auf Basis der vom Vorhabenträger erstellten Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung durchgeführt.
Natura 2000-Vorprüfung	Das vorliegende Dokument. Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutz- und Erhaltungszielen des betreffenden Natura 2000-Gebiets. Mittels der Vorprüfung wird festgestellt, ob eine vertiefte Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG durchgeführt werden muss.
NRW	Nordrhein-Westfalen
NVP	Netzverknüpfungspunkt
Prioritäre LRT/Arten	Lebensraumtypen/Arten der Anhänge I und II der FFH-RL, für die im Falle einer erheblichen Beeinträchtigung strengere Schutzvorschriften gelten. Prioritäre Arten/LRT werden mit dem Zeichen „ * “ gekennzeichnet.
SDB	Standarddatenbogen
UA	Umspannanlage
UR	Untersuchungsraum
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
vMGI	Vorhabentypspezifischer Mortalitäts-Gefährdungs-Index durch Anflug an Freileitungen gemäß BERNOTAT et al. (2018)
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz

1 Veranlassung und rechtliche Grundlagen

1.1 Veranlassung

Die Amprion GmbH und TransnetBW GmbH sind als Übertragungsnetzbetreiber verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Energieversorgungsnetz zu betreiben und nach Bedarf auszubauen, um damit zu einer sicheren Energieversorgung beizutragen (§§ 11, 12 EnWG). Die Umsetzung des Gesamtvorhabens Osterath – Philippsburg; Gleichstrom (Vorhaben Nr. 2 der Anlage zu § 1 Abs. 1 BBPlG), auch als „Ultranet“ bezeichnet, und des hier verfahrensgegenständlichen Abschnitts „Osterath – Rommerskirchen“ dienen der Erfüllung dieser gesetzlichen Aufgabe und werden durch das gewichtige öffentliche Interesse an einer gesicherten Energieversorgung gedeckt.

Zweck des Gesamtvorhabens ist eine Erhöhung der großräumigen Übertragungskapazität von Nordrhein-Westfalen in den Nordwesten Baden-Württembergs. Es dient – auch mit Blick auf das gesetzlich angeordnete Erlöschen der Berechtigung zum Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Philippsburg 2 mit Ablauf des 31. Dezembers 2019 (§ 7 Abs. 1a S. 1 Nr. 4 AtG, sog. Atomausstieg) – dem Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage zwischen den verbundenen Gebieten.

Die insgesamt ca. 340 km lange Leitung wird in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen von der Amprion GmbH und in Baden-Württemberg von der TransnetBW GmbH verantwortet. Das Gesamtvorhaben hat eine Übertragungsleistung von 2 Gigawatt (GW) und soll als ± 380 -kV-Freileitung in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) umgesetzt werden. Dabei kann es weitestgehend auf bestehenden Drehstromleitungen durch Umstellung eines Stromkreises von Drehstrom (AC)- auf Gleichstrom (DC)-Technologie realisiert werden.

Antragsgegenstand sind die Errichtung und der Betrieb einer ± 380 -kV-Freileitung in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) sowie der temporäre Drehstrombetrieb in dem ca. 29,5 km langen Abschnitt „Osterath – Rommerskirchen“ des Gesamtvorhabens „Höchstspannungsleitung Osterath – Philippsburg; Gleichstrom“.

Eine detaillierte Beschreibung des Vorhabens ist dem Erläuterungsbericht (Register 1) und dem UVP-Bericht (Register 17) zu entnehmen.

Die Umsetzung des Vorhabens im gegenständlichen Abschnitt „Osterath – Rommerskirchen“ führt nicht zu notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen i. S. v. § 75 Abs. 1 Satz 1 VwVfG.

Gemäß § 34 BNatSchG sind Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen von Natura 2000-Gebieten (FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete) zu prüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten geeignet sind, ein Gebiet erheblich zu beeinträchtigen. Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit, dass das Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann, ist es unzulässig. In diesem Fall kann es ggf. im Wege einer Abweichung ausnahmsweise zugelassen werden.

Der Projektträger hat der Genehmigungsbehörde die zur Prüfung der Verträglichkeit sowie der Voraussetzungen für eine ggf. nötige Abweichung erforderlichen Unterlagen vorzulegen. Hierzu dient die vorliegende Natura 2000 Vorprüfung.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Im Zusammenhang mit Natura 2000 ergeben sich die zu beachtenden rechtlichen Maßgaben aus Artikel 6 der FFH-Richtlinie und § 34 BNatSchG. Danach sind Projekte vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen der in Rede stehenden Natura 2000-Gebiete zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, eines der betreffenden Gebiete erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebietes dienen (§ 34 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG).

Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit (FFH-VP), dass das Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann, ist es unzulässig (§ 34 Abs. 2 BNatSchG).

Abweichend von § 34 Abs. 2 BNatSchG darf ein Projekt nur zugelassen oder durchgeführt werden, wenn es aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist (§ 34 Abs. 3 Nr. 1 BNatSchG) und zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle ohne oder mit geringeren Beeinträchtigung zu erreichen, nicht gegeben sind (§ 34 Abs. 3 Nr. 2 BNatSchG). Zusätzlich sind die zur Sicherung des Zusammenhangs des Netzes Natura 2000 notwendigen Maßnahmen vorzusehen (§ 34 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG).

Art. 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie sieht ein mehrstufiges Prüfverfahren vor. Zunächst soll im Rahmen einer FFH-Vorprüfung geprüft werden, ob es prinzipiell zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes kommen kann. Kommt diese FFH-Vorprüfung zu dem Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen nicht auszuschließen sind, ist eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.

Eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nach ständiger Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (siehe z. B. Urteil vom 12. April 2018, Rs. C-323/17) immer dann erforderlich, wenn die Wahrscheinlichkeit oder die Gefahr besteht, dass ein Plan oder ein Projekt ein betreffendes Gebiet erheblich beeinträchtigt. Unter Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips ist der notwendige Grad der Wahrscheinlichkeit dann erreicht, wenn anhand objektiver Umstände nicht ausgeschlossen werden kann, dass der jeweilige Plan oder das jeweilige Projekt das fragliche Gebiet erheblich beeinträchtigt.

Somit lässt sich eine FFH-VP in drei Stufen unterteilen:

- **„Stufe I: FFH-Vorprüfung (Screening)“**
In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose unter Berücksichtigung möglicher Summationseffekte geklärt, ob erhebliche Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes ernsthaft in Betracht kommen bzw. ob sich erhebliche Beeinträchtigungen offensichtlich ausschließen lassen. Um dies beurteilen zu können sind verfügbare Informationen zu den betroffenen FFH-Lebensraumtypen und –Arten einzuholen. Vor dem Hintergrund des Projekttyps und der Örtlichkeit sind alle relevanten Wirkfaktoren des Projektes einzubeziehen. Verbleiben Zweifel, ist eine vertiefende FFH-VP in Stufe II erforderlich.
- **Stufe II: Vertiefende Prüfung der Erheblichkeit**
Hier werden Vermeidungsmaßnahmen, Schadensbegrenzungsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen FFH-

Lebensraumtypen und –Arten trotz dieser Maßnahmen eine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Hierzu ist ggf. ein spezielles FFH-Verträglichkeitsgutachten einzuholen.

- **Stufe III: Ausnahmeverfahren**

In dieser Stufe wird geprüft, ob die Ausnahmevoraussetzungen (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, Vorsehen von Kohärenzsicherungsmaßnahmen) vorliegen und das Projekt abweichend zugelassen oder durchgeführt werden darf.“ (MUNLV, 2010)

Schließlich ist an dieser Stelle schon darauf hinzuweisen, dass das Projekt im Sinn der FFH-Richtlinie und damit auch im Sinn von § 34 BNatSchG wirkbezogen zu bestimmen ist. In der Rechtsprechung des EuGH ist insoweit geklärt, dass – erstens - der Begriff „Projekt“ im Sinne von Art. 1 Abs. 2 Buchst. a der UVP-Richtlinie berücksichtigt werden kann (vgl. in diesem Sinne Urteil vom 29. Juli 2019, Inter-Environnement Wallonie und Bond Beter Leefmilieu Vlaanderen, C-411/17, und die dort angeführte Rechtsprechung). Da die sich aus der UVP-Richtlinie ergebende Definition des Begriffs „Projekt“ enger ist als die der Habitatrichtlinie, hat der EuGH außerdem – zweitens - entschieden, dass eine Tätigkeit, die unter die UVP-Richtlinie fällt, erst recht unter die Habitatrichtlinie fallen muss (Urteile vom 7. November 2018, Coöperatie Mobilisation for the Environment u. a., C-293/17 und C-294/17, sowie vom 29. Juli 2019, Inter-Environnement Wallonie und Bond Beter Leefmilieu Vlaanderen, C-411/17). Die in Art. 1 Abs. 2 Buchst. a der UVP-Richtlinie enthaltene Definition des Begriffs „Projekt“ erfasst im ersten Gedankenstrich die Errichtung von baulichen oder sonstigen Anlagen und in ihrem zweiten Gedankenstrich sonstige Eingriffe in Natur und Landschaft einschließlich derjenigen zum Abbau von Bodenschätzen. Außerdem bezieht sich nach der Rechtsprechung des EuGH der Begriff „Projekt“ in Anbetracht insbesondere des Wortlauts von Art. 1 Abs. 2 Buchst. a erster Gedankenstrich der UVP-Richtlinie auf Arbeiten oder Eingriffe, die den materiellen Zustand eines Platzes verändern (Urteil vom 29. Juli 2019, Inter-Environnement Wallonie und Bond Beter Leefmilieu Vlaanderen, C-411/17, und die dort angeführte Rechtsprechung). Vorliegend folgt daraus, dass das hier antragsgegenständliche Vorhaben einschließlich aller zugehörigen Bestandteile und insbesondere auch einschließlich ggf. notwendiger Folgemaßnahmen das hier in die Prüfung einzustellende „Projekt“ im Sinn von § 34 BNatSchG ist.

2 Vorgehensweise und Bearbeitungsmethode

Aufgrund der Erkenntnisse aus der vorhergegangenen Prüfung im Rahmen der Bundesfachplanung, der durchgeführten FFH-Verträglichkeitsprüfung für Teile der Bestandsleitung (Teilabschnitt Vorhaben EnLAG Nr. 15) sowie im Hinblick auf die Entfernung der zu betrachtenden NATURA 2000-Gebiete zur Trassenachse und in Kenntnis der zu berücksichtigenden maßgeblichen Bestandteile dieser Gebiete (vgl. Kapitel 5 und 6) ist zu erwarten, dass für das hier gegenständliche Vorhaben eine FFH-Vorprüfung ausreicht und das Erfordernis einer vertieften FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht besteht.

2.1 Prüfschritte

In der Natura 2000-Vorprüfung wird untersucht, ob das Vorhaben mit allen seinen Bestandteilen grundsätzlich geeignet ist, geschützte Arten und Lebensraumtypen erheblich zu beeinträchtigen (Gefahr oder Wahrscheinlichkeit für eine erhebliche Beeinträchtigung). In Anbetracht insbesondere des Vorsorgegrundsatzes ist davon auszugehen, dass eine solche Gefahr besteht, wenn sich auf der Grundlage der besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht ausschließen lässt, dass das Vorhaben mit allen seinen Bestandteilen die für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungsziele möglicherweise beeinträchtigt. Die Beurteilung der Gefahr ist namentlich anhand der besonderen Merkmale und Umweltbedingungen des von dem Vorhaben betroffenen Gebiets vorzunehmen (vgl. EuGH, Urteil vom 17. April 2018, Kommission/Polen [Wald von Białowieża], C-441/17, sowie die dort angeführte Rechtsprechung). Es handelt sich somit um eine überschlägige Prognose, ob Auswirkungen des Vorhabens mit allen seinen Bestandteilen auf ein Natura 2000-Gebiet zu potenziell erheblichen Beeinträchtigungen des Gebiets führen können, oder ob dies sicher ausgeschlossen werden kann. Eine Berücksichtigung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen ist dabei nicht zulässig (EuGH, Urteil vom 12.04.2018, C-323/17).

Die Ermittlung der zu prüfenden Natura 2000-Gebiete findet auf Grundlage der Wirkfaktoren des Vorhabens, deren Reichweiten und den daraus resultierenden Auswirkungen statt (siehe Kapitel 3 und 4). Aufgrund der Wirkreichweiten können Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete nicht ausgeschlossen werden, die nicht unmittelbar vom Vorhaben gequert oder nicht unmittelbar für bauzeitliche Maßnahmen in Anspruch genommen werden.

Die Natura 2000-Vorprüfung erfolgt in folgenden Schritten:

- Beschreibung des Schutzgebietes und der für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile
- Prüfung, welche der grundsätzlich möglichen Auswirkungen (vgl. Kapitel 3) aufgrund der räumlichen Konstellation (z.B. Entfernung zum Vorhaben) und der geplanten baulichen Änderungen (Isolatorentausch, Masterhöhung, Mastersatzneubau, Mastneubau, Errichtung von Spannfeldern) durch das Vorhaben für das Gebiet zu erwarten sind
- Prüfung, ob die für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile durch diese Auswirkungen potenziell beeinträchtigt werden können (Gefahr oder Wahrscheinlichkeit für eine erhebliche Beeinträchtigung)

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung (Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen) dürfen zu diesem Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden.

2.2 Bestandserfassung

Im ersten Schritt hat die Bestandserfassung zu erfolgen.

Maßgebliche Bestandteile von FFH-Gebieten sind die vorkommenden Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie einschließlich ihrer charakteristischen Arten sowie Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie. Weiterhin gehören zu den maßgeblichen Bestandteilen die für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Lebensraumbedingungen maßgeblichen standörtlichen Voraussetzungen (abiotischer Standortfaktoren, Habitatstrukturen) und die wesentlichen funktionalen Beziehungen einzelner Arten. Letzteres kann auch (Teil-) Lebensräume außerhalb des Gebietes (beispielsweise Wanderwege von Arten) umfassen.

Maßgebliche Bestandteile von Vogelschutzgebieten sind die vorkommenden und als Erhaltungsziel bestimmten Vogelarten des Anhangs I und des Artikels 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie sowie – genauso wie bei FFH-Gebieten – die maßgeblichen standörtlichen Voraussetzungen und die wesentlichen funktionalen Beziehungen einzelner Arten, gegebenenfalls auch (Teil-) Lebensräume außerhalb des Gebietes.

Die methodische Herangehensweise bei der hier vorgenommenen Bestandserfassung entspricht der einschlägigen Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (Ständige Rechtsprechung, z.B. Urteil vom 06.11.2012, BVerwG 9 A 17.11; Urteile vom 17.01.2007, BVerwG 9 A 20.05, und vom 12.03.2008, BVerwG 9 A 3.06; BVerwG, Urteil 21.01.2016, BVerwG 4 A 5.14; ebenso EuGH, Urteil vom 07.09.2004, Rs. C-127/02; Urteil vom 09.07.2008, BVerwG 9 A 14.07; Beschluss vom 06.03.2014, BVerwG 9 C 6.12). Danach ist die Methode der Bestandsaufnahme nicht normativ festgelegt; die Methodenwahl muss aber die für die Verträglichkeitsprüfung allgemein maßgeblichen Standards der „besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse“ einhalten. In diesem Rahmen ist es nicht erforderlich, das floristische und faunistische Inventar des betreffenden Gebietes flächendeckend und umfassend zu ermitteln.

Als Grundlage für die Natura 2000-Vorprüfung werden für die potenziell betroffenen Gebiete der Schutzzweck, die Erhaltungsziele und die maßgeblichen Bestandteile (insbesondere die in den Erhaltungszielen genannten Arten mit ihren Habitaten sowie Lebensraumtypen mit ihren charakteristischen Arten) inkl. ihrer maßgeblichen standörtlichen Voraussetzungen und ihrer wesentlichen funktionalen Beziehungen ermittelt. Als Datengrundlage dienen in erster Linie der jeweilige gebietsbezogene Standarddatenbogen, die Grunddatenerhebungen und Managementpläne sowie die Pflege- und Entwicklungspläne. Dabei wird wie folgt vorgegangen:

- Auswertung der beim Landesamt für Natur- Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) zugänglichen Daten zu dem Natura 2000-Gebiet, wie die Vorkommen der Lebensraumtypen (LRT) und Meldeunterlagen,
- Auswertung der vorkommenden Arten anhand der Standarddatenbögen sowie, soweit vorhanden, der Grunddatenerfassung/-erhebung und Managementpläne (MAKO),
- gegebenenfalls Abschätzen der Verbreitung der gemeldeten Arten anhand der Verbreitung der Lebensraumtypen und
- Beurteilung der Aktionsräume der relevanten Arten

2.3 Auswirkungsanalyse

In einem zweiten Schritt sind die projektbedingten Auswirkungen auf die durchquerten oder in sonstiger Weise betroffenen Natura 2000-Gebiete zu ermitteln. Das Bundesverwaltungsgericht hat im Urteil vom 21.01.2016¹ die Anforderungen folgendermaßen zusammengefasst:

„Die bei der Erfassung und Bewertung projektbedingter Beeinträchtigungen zugrunde zu legende Untersuchungsmethode ist normativ nicht geregelt. Die Zulassungsbehörde ist also nicht auf ein bestimmtes Verfahren festgelegt. Sie muss aber, um zu einer verlässlichen Beurteilung zu gelangen, auch insoweit den für die Verträglichkeitsprüfung maßgeblichen Standard der „besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse“ einhalten (stRspr, z.B. BVerwG, Urteile vom 17. Januar 2007 - 9 A 20.05 - a.a.O. Rn. 62, vom 12. März 2008 - 9 A 3.06 - a.a.O. Rn. 73 sowie vom 6. November 2012 - 9 A 17.11 - a.a.O. Rn. 35; BVerwG, Beschluss vom 28. November 2013 - 9 B 14.13 - NuR 2014, 361, Rn. 7). Das setzt die "Ausschöpfung aller wissenschaftlichen Mittel und Quellen" voraus (BVerwG, Urteile vom 17. Januar 2007 - 9 A 20.05 - a.a.O. und vom 23. April 2014 - 9 A 25.12 - BVerwGE 149, 289 Rn. 26). Unsicherheiten über Wirkungszusammenhänge, die sich auch bei Ausschöpfung der einschlägigen Erkenntnismittel derzeit nicht ausräumen lassen, müssen indes kein unüberwindbares Zulassungshindernis darstellen. Insoweit ist es zulässig, mit Prognosewahrscheinlichkeiten und Schätzungen zu arbeiten, die kenntlich gemacht und begründet werden müssen. Verbleibende prognostische Risiken können durch ein geeignetes Risikomanagement aufgefangen werden (BVerwG, Urteile vom 12. März 2008 - 9 A 3.06 - a.a.O. Rn. 105 und vom 6. November 2012 - 9 A 17.11 - a.a.O. Rn. 48).“

Vorliegend wird bei der Auswirkungsanalyse wie in den folgenden Unterkapiteln beschrieben vorgegangen.

2.3.1 Flächeninanspruchnahme

Eine Flächeninanspruchnahme von Teilen des Natura 2000-Gebietes kann zu einer direkten Inanspruchnahme eines Lebensraums des Anhang I der FFH-Richtlinie oder eines Habitats einer Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie oder eine Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie oder einer regelmäßig auftretenden Zugvogelart im Sinn der Vogelschutzrichtlinie führen. Eine Betroffenheit wird dadurch im Regelfall ausgelöst. Allerdings sind Unterschiede in Bezug auf Lebensraumtypen einerseits und Habitate von Arten andererseits zu beachten.

Eine Flächeninanspruchnahme in Gestalt einer bestimmten Nutzung kann auch eine Veränderung von Vegetations-/Biotopstrukturen bedingen. Dies kann zu neuen oder veränderten Habitatverhältnissen führen.

2.3.2 Individuenverluste durch Leitungskollision

Die Maßgabe des Bundesverwaltungsgerichts im Urteil vom 21.01.2016 lautet:

„Folglich muss in Vogelschutzgebieten die Erheblichkeit einer Beeinträchtigung durch Leitungsanflug grundsätzlich auf der Ebene jeder einzelnen geschützten Vogelart untersucht werden. Das gilt jedenfalls dann, wenn zwischen den im Gebiet geschützten Arten starke Unterschiede in ihrer Verhaltensökologie, Habitatnutzung und dem damit einhergehenden Flugverhalten und somit auch im potenziellen Anflugrisiko bestehen (...).“

Entsprechend dieser Maßgabe ist die projektbedingte Erhöhung des Mortalitätsrisikos für Vögel und andere Arten durch Leitungsanflug (Kollision) artspezifisch zu ermitteln. Für die Beurteilung

¹ BVerwG 4 A 5.14

der projektbedingten artspezifischen Erhöhung des Mortalitätsrisikos durch Leitungsanflug werden der aktuelle Kenntnisstand zur vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung der einzelnen Vogelarten an Freileitungen genutzt, wie er in BERNOTAT & DIERSCHKE (2016 u. 2021) sowie in BERNOTAT et al (2018) zusammengefasst ist.

2.3.3 Sonstige vorhabenbedingte Auswirkungen

Schallimmissionen können dazu führen, dass schallempfindliche Arten in den Natura 2000-Gebieten gestört und infolge dessen vergrämt werden. Die größte Empfindlichkeit gegen Schall weisen Vögel auf. Eine populationsrelevante Störung wird vor allem durch dauerhaften Schall ausgelöst, der in empfindlichen Lebensphasen die Kommunikation der Tiere untereinander maskiert. Regelmäßig wiederkehrende Einzelschallereignisse haben einen geringeren Effekt, da sich die meisten Arten daran gewöhnen können. Die unterschiedlichen Lärmempfindlichkeiten der Vögel sind von GARNIEL & MIERWALD (2010) dargestellt. Diese Empfindlichkeiten können vom Grundsatz her für Dauerlärm auf intermittierende Schallquellen übertragen werden, soweit sie geeignet sind, die artspezifische Kommunikation oder Wahrnehmung von Lauten zu maskieren. Intermittierender Schall mit regelmäßigen Schallpausen, wie sie bei Baumaßnahmen auftreten, führen gemäß GARNIEL et al (2007) selbst bei sehr empfindlichen Arten erst ab einer Schalldauer von über 20 % der Zeit zu Beeinträchtigungen. Unabhängig davon können sehr laute, aber plötzlich einsetzende Schallereignisse zu Schreckreaktionen und damit zu Störungen führen, an die sich die Vögel jedoch gewöhnen, soweit diese Schallereignisse regelmäßig auftreten.

Optische Effekte können bei empfindlichen Arten Störungen hervorrufen, die ein Abwandern aus dem Einwirkbereich auslösen können. Optische Störintensität ist beim Bau von Freileitungen insbesondere dann zu erwarten, wenn sich Menschen im Vogelhabitat aufhalten. Menschen werden, anders als beispielsweise Baufahrzeuge, grundsätzlich als Feindbild wahrgenommen. Die Empfindlichkeit gegen Störungen durch den Menschen ist artspezifisch sehr unterschiedlich. Die höchste Empfindlichkeit weisen die Vögel in der Regel während der Brutplatzbesetzung sowie bei der Aufzucht der Jungen auf. Zur Beurteilung der optischen Störwirkungen durch den Menschen, die bei Freileitungen nur während der kurzen Bauphase relevant sein können, wird die artspezifische Fluchtdistanz gemäß BERNOTAT et al. (2018) herangezogen.

Freileitungen können darüber hinaus aus unterschiedlichen Gründen bei empfindlichen Arten vor allem in Offenlandschaften zur Meidung des Umfelds führen (**Kulisseneffekt**). Eine solche Meidung ist einer Habitatsignifikanzminderung gleichzusetzen. Leitungen und Masten können von Raben- oder Greifvögeln als Sitzwarten genutzt werden, die Gelege anderer Arten gezielt ausrauben können.

Stoffliche Immissionen über den Luftpfad können negative Auswirkungen auf die Lebensraumtypen und Habitate der Arten in den Natura 2000-Gebieten haben, wenn es sich um abbindende Stäube handelt, die hygroskopisch wirken (z.B. Zementstaub, Staub aus gebranntem Kalk). Nichtabbindende Stäube wirken nur in hohen Konzentrationen, wenn sie beispielsweise die Photosynthese der Pflanzen behindern. In der Regel werden sie jedoch durch Niederschläge rasch wieder abgewaschen, so dass es zu keiner nachhaltigen Schädigung der Pflanzen kommt.

Baubedingte Maßnahmen (etwa Baustellen- und Baustraßenverkehr, offene Schächte usw.) können eine **Barriere- oder Fallenwirkung** auslösen und zu Individuenverlusten (z.B. bei Amphibien) führen.

Auch anlagebedingt kann sich eine Barriere- oder Fallenwirkung durch technische Bauwerke usw. ergeben.

2.4 Bewertung der Gefahr für eine erhebliche Beeinträchtigung

In Anbetracht insbesondere des Vorsorgegrundsatzes ist davon auszugehen, dass eine solche Gefahr besteht, wenn sich auf der Grundlage der besten einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht ausschließen lässt, dass der Plan oder das Projekt die für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungsziele möglicherweise beeinträchtigt. Die Beurteilung der Gefahr ist namentlich anhand der besonderen Merkmale und Umweltbedingungen des von einem solchen Plan oder Projekt betroffenen Gebiets vorzunehmen (vgl. EuGH, Urteil vom 17. April 2018, Kommission/Polen [Wald von Białowieża], C-441/17, sowie die dort angeführte Rechtsprechung).

3 Relevante Auswirkungen des Vorhabens und der notwendigen Folgemaßnahmen

3.1 Auswirkungen des Vorhabens

Im UVP-Bericht werden die relevanten, potenziell erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens (vgl. Register 17, Kapitel 3) – auch bezogen auf die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete – identifiziert und herausgearbeitet. Die Ermittlung der Wirkfaktoren und Auswirkungen basiert auf der Vorhabenbeschreibung der Umweltstudie (vgl. UVP-Bericht, Register 17, Kapitel 2 und 3).

Für die Natura 2000-Vorprüfung werden potenzielle Auswirkungen des Vorhabens auf die Erhaltungsziele der Schutzgebiete darauf überprüft, ob es zur Beeinträchtigung von Habitaten oder geschützter Arten und LRT kommt. Die Grundlagen dazu bilden projektspezifische Kartierungen sowie die Auswertung von Bestandsdaten. Die potenziellen Auswirkungen sind in der Tabelle 3-1 aufgelistet. Die Auswirkungen wurden unter Berücksichtigung der strengen Natura 2000 Maßstäbe (keine Gefahr oder Wahrscheinlichkeit für erhebliche Beeinträchtigung) abgeschichtet.

Tabelle 3-1: Potenziell relevante Wirkfaktoren, ihre Auswirkungen auf die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete und ihre Reichweite

Wirkfaktor	Zu untersuchende Auswirkungen (einschl. Wechselwirkungen)	Reichweite
baubedingt		
Temporäre Flächeninanspruchnahme (z.B. durch Arbeitsflächen, Zuwegungen, Auslegeflächen für Baueinsatzkabel)	Verlust oder Beeinträchtigung von Vegetation und Habitaten	Unmittelbarer Bereich der Arbeits-/Auslegeflächen u. Zuwegungen
	Zerschneidungswirkung durch Zuwegungen	Unmittelbarer Bereich von Zuwegungen
Gründungsmaßnahmen an den Maststandorten (Baugruben)	Fallenwirkung/Individuenverlust	Unmittelbarer Bereich der Baugruben
Gehölzrückschnitt an Zuwegungen und im Schutzstreifen	Verlust oder Beeinträchtigung von Vegetation und Habitaten	Flächen an Zuwegungen und im Schutzstreifen
Schallemissionen durch Bautätigkeit und Baustellenverkehr	Beeinträchtigung durch Schallimmissionen	Variabel (abhängig von der Lage empfindlicher / schutzwürdiger Immissionsorte)
Schadstoffemissionen durch Bautätigkeit (Baumaschinen für Bau und Rückbau sowie Korrosionsschutz)	Schadstoffimmissionen in FFH-Lebensraumtypen oder Habitaten	Variabel (abhängig von der Lage empfindlicher / schutzwürdiger Immissionsorte)
Schadstofffreisetzung durch Havarie an Geräten	Wechselwirkung mit SG Boden: Schadstoffimmissionen	Arbeitsflächen und Zuwegungen
Bewegungsunruhe auf der Baustelle	Beeinträchtigung durch visuelle Störungen	Fluchtdistanzen der störungsempfindlichen Arten (max. 500 m)

Wirkfaktor	Zu untersuchende Auswirkungen (einschl. Wechselwirkungen)	Reichweite
anlagenbedingt		
Dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch Masten	Verlust von Vegetation und Habitaten	Unmittelbarer Bereich der Maststandorte
Dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch Schutzstreifen	Veränderung von Vegetation und Habitaten	Unmittelbarer Bereich des Schutzstreifens
Raumanspruch der Masten und Leiterseile	Meidung trassennaher Flächen durch Vögel	Unmittelbares Umfeld der Trasse; artspezifische Meidedistanz von Arten mit Meideverhalten
	Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug	Abhängig von Aktionsradien der potenziell vorkommenden Vogelarten, maximal 3.000 m ^{x1}
betriebsbedingt		
Elektrische und magnetische Gleich- und Wechselfelder	Beeinträchtigungen von Tieren	In unmittelbarer Nähe von spannungs- bzw. stromführenden Leitern
Schallemissionen (vorwiegend Koronageräusche)	Störung von Tieren	Gering wegen geringer Intensität der Emissionen
Bewegungsunruhe und Schallemissionen durch Unterhaltungsmaßnahmen	Störungen empfindlicher Vogelarten	Fluchtdistanzen der störungsempfindlichen Tierarten für visuelle Störungen, unmittelbares Umfeld der von Unterhaltungsmaßnahmen betroffenen Bereiche für Schallimmissionen (max. 500 m)

^{x1} Zur potenziellen Reichweite von 10 km für den Schwarzstorch siehe Kapitel 4.1

4 Ermittlung potenziell betroffener Natura 2000-Gebiete

4.1 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Der jeweilige Untersuchungsraum ergibt sich aus den Wirkweiten der relevanten Wirkfaktoren und aus den Aktionsräumen (Aktionsradien) der davon betroffenen Arten.

Auswirkungen im Zusammenhang mit der Flächeninanspruchnahme sowie Stör- und Meideffekte sind innerhalb eines Untersuchungsraumes von bis zu 300 m Entfernung zum Vorhaben relevant (einzelne Vogelarten bis 500 m)². Arten des Anhangs II, die nicht von Kollisionsgefahren betroffen sind, werden daher in einem regulären Untersuchungsraum von bis zu 300 m betrachtet. Bei der Betrachtung der Flächeninanspruchnahme werden auch funktionale Bezüge zum Umfeld berücksichtigt (z.B. Betroffenheit von Wanderwegen von Amphibien oder Leitlinien von Fledermäusen).

Für die Prüfung von Kollisionsgefahren für Vögel werden die in BERNOTAT et al. (2018) genannten Aktionsräume und ergänzend die in LAG VSW (2015) genannten Prüfbereiche berücksichtigt. Es wird ein regulärer Untersuchungsraum von 3 km Abstand zur geplanten Leitung zugrunde gelegt, der den Großteil der Aktionsräume von Vogelarten aus der Fachliteratur abdeckt (Regeluntersuchungsraum). Dies betrifft sowohl Vogelschutzgebiete als auch solche FFH-Gebiete, bei denen kollisionsgefährdete Vogelarten als charakteristische Arten der Lebensraumtypen vorkommen.

Im Einzelfall sind auch Natura 2000-Gebiete in weiterer Entfernung mit zu betrachten, sofern darin Vogelarten mit Aktionsräumen von mehr als 3 km geschützt sind oder besondere Funktionsbezüge zwischen dem Vorhabenbereich und weiter als 3 km entfernten Gebieten bekannt sind. Diesbezüglich wurde im Antrag nach §19 NABEG ausgeführt (Kap. 6.6, S.157), dass hinsichtlich ggf. vorhandener Brutvorkommen des Schwarzstorchs Natura 2000-Gebiete in einem Raum von 10.000 m beidseits der Leitungsachse geprüft werden.

In Tabelle 4-1 werden alle im potenziellen Erweiterungsraum mit einem Abstand von 3.000 bis 10.000 m zur Leistungstrasse liegenden Natura 2000-Gebiete aufgeführt (siehe auch Karte 1). Für diese Gebiete wurde geprüft, ob der Schwarzstorch im Standarddatenbogen (SDB) aufgeführt ist.

Der Schwarzstorch wird für keines dieser Gebiete aufgeführt. Darüber hinaus wurde die Art im Untersuchungsraum der faunistischen Kartierungen zum Vorhaben nicht nachgewiesen, in dem auch keine für den Schwarzstorch geeigneten Habitatstrukturen (ausgedehnte, störungsarme Waldgebiete, relativ naturnahe Fließgewässer) vorhanden sind.

Somit sind funktionale Beziehungen des Schwarzstorches zum Vorhabensbereich auszuschließen und der Regeluntersuchungsraum von 3 km ist im vorliegenden Genehmigungsabschnitt ausreichend.

² Bei einzelnen Vogelarten (z.B. rastende Gänse) ist gemäß GASSNER et al. (2010) von Fluchtdistanzen von mehr als 300 m auszugehen, die hinsichtlich möglicher Störwirkungen berücksichtigt werden. Die entsprechenden Arten sind jedoch als kollisionsgefährdete Vogelarten ohnehin in einem größeren Untersuchungsraum zu untersuchen.

Tabelle 4-1: Natura 2000-Gebiete im Abstand von 3.000 bis 10.000 m zur Leistungstrasse

Natura 2000-Gebiete				
Typ	Kenn-Nr.	Gebietsname	Datum SDB	Schwarzstorch-Vorkommen
FFH	DE-4405-301	Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef	06/2021	nein
FFH	DE-4605-301	Latumer Bruch mit Bürsbach, Stadtgräben und Wasserwerk	06/2021	nein
FFH	DE-4606-301	Die Spey	05/2022	nein
FFH	DE-4806-304	NSG Üdesheimer Rheinbogen	05/2022	nein
FFH	DE-4806-304	Wahler Berg	06/2021	nein
FFH	DE-4807-301	Urdenbach – Kirberger Loch – Zonser Grind	06/2021	nein
FFH	DE-4907-301	Worringer Bruch	05/2022	nein
FFH	DE-5006-301	Königsdorfer Forst	06/2021	nein

4.2 Betrachtungsrelevante Natura 2000-Gebiete

Gemäß § 32 BNatSchG umfasst das Netz Natura 2000 sowohl FFH-Gebiete (Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung im Sinne von Richtlinie 92/43/EWG) als auch Europäische Vogel-schutzgebiete (Richtlinie 79/409/EWG, ersetzt durch die Richtlinie 2009/147/EG). Somit sind beide Gebietskategorien, die sich räumlich überlagern können, bei der Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG zu berücksichtigen.

In Tabelle 4- sind alle in die Prüfung einzubeziehenden Natura 2000-Gebiete, die entlang des beantragten Leitungsabschnitts in einem Abstand von 3 km vorkommen, aufgelistet (vgl. dazu auch Karte 1 in Anhang A - Natura 2000). Der Tabelle ist die Entfernung des Gebietes zur Trassenachse zu entnehmen.

Tabelle 4-2: Natura 2000-Gebiete im Untersuchungsraum

Natura 2000-Gebiete			
Typ	Kenn-Nr.	Gebietsname	Dist. zum Vorhaben
FFH	DE-4706-301	Ilvericher Altrheinschlinge	ca. 3.000 m
FFH	DE-4806-303	Knechtstedener Wald mit Chorbusch	ca. 1.600 m

5 FFH-Gebiet DE-4706-301 „Ilvericher Altrheinschlinge“

Das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ befindet sich nordöstlich des Vorhabens in einer Entfernung von mindestens ca. 3.000 m zur UA Osterath.

Die UA Osterath bildet den nördlichen Anfang des verfahrensgegenständlichen Vorhabens. Zur Integration der geplanten Gleichstromverbindung in das bestehende 380-kV-Höchstspannungsnetz (Drehstrom) ist eine Konverterstation am Anfang und Ende des Gesamtvorhabens „Osterath – Philippsburg; Gleichstrom“ erforderlich. Für die Anbindung des Konverters an den NVP ist der Neubau einer 380-kV-Höchstspannungsfreileitung UA Osterath – Konverter Meerbusch (Bl. 4688), zwischen UA Osterath und Konverter erforderlich (Länge ca. 0,7 km). Die Konverterstation Meerbusch selbst ist nicht Gegenstand des antragsgegenständlichen Vorhabens.

5.1 Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

5.1.1 Allgemeine Gebietsangaben

Allgemeine Angaben zum Natura 2000-Gebiet sind in Tabelle 5-1 zusammengestellt:

Tabelle 5-1: Zusammenfassung allgemeiner Angaben zum FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“

Fläche:	311,27 ha
Landkreis:	Rhein-Kreis Neuss
Letzte Aktualisierung SDB:	06/2021
Andere Gebietsmerkmale:	Trockengelegte und kultivierte ehemalige Rheinschleife
Güte und Bedeutung:	Repräsentativer Ausschnitt der Stromtallandschaft des Rheins mit Erlen-Eschen- und Weidenauwald, größeren Stillgewässer-Röhrlichtkomplexen, Ufermelden- u. Hochstaudenfluren sowie einem der letzten Vorkommen des Schwarzblauen Moorbläulings. Einzige geschlossene alte Rheinstromschlinge mit unveränderter Geomorphologie am Niederrhein.
Erhaltungsmaßnahmen	Erhaltung, Entwicklung der ehemaligen Rheinschleife mit Auwald, Weidengebüsch, Stillgewässerkomplexen und extensiv genutztem Grünland.
Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet:	Negative Auswirkungen durch folgende „Bedrohungen und Belastungen“ innerhalb des Gebietes: <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (mittel) • Düngung (mittel) • Angelsport, Angeln (mittel)

Quelle: Standarddatenbogen (SDB, 2021a)

5.1.2 Schutzgebiete im Bereich des Natura 2000-Gebietes

Der SDB enthält keine Angaben zum Zusammenhang mit anderen Gebieten. Das FFH-Gebiet Ilvericher Altrheinschlinge ist identisch mit dem gleichnamigen Naturschutzgebiet (Nr. NE-002) und ist eingebettet in das großräumige Landschaftsschutzgebiet Rheinaue.

Am Ufer des Rheins grenzt das FFH-Gebiet Ilvericher Altrheinschlinge unmittelbar an eine Teilfläche des FFH-Gebietes DE-4405-301 „Rhein-Fischschutzzonen zwischen Emmerich und Bad Honnef“.

5.1.3 Erhaltungsziele

Für das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ führt das LANUV die folgenden Erhaltungsziele auf (Letzte Änderung 21.08.2019):

5.1.3.1 Erhaltungsziele der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

(* = prioritärer Lebensraumtyp)

6430 Feuchte Hochstaudenfluren

- Erhaltung von Feuchten Hochstaudenfluren an Fließgewässern und Waldrändern mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten (aktuell bekannte Vorkommen von *Buszkoiana capnodactylus* [eine Federmotte])
- Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/ oder Überflutungsverhältnisse
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Nutzflächen
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der atlantischen biogeographischen Region in NRW zu erhalten.

6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen

- Erhaltung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt sowie extensiver Bewirtschaftung
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten (aktuell bekannte Vorkommen von *Maculinea nausithous* [Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling])
- Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps

91E0* Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)

- Erhaltung von Erlen-Eschen- und Weichholz- Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes)
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes

- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps

5.1.3.2 Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

1166 Kammolch (*Triturus cristatus*)

- Erhaltung gering beschatteter, fischfreier Laichgewässer mit einer ausgeprägten Ufer- und Unterwasservegetation
- Erhaltung v.a. lichter Laubwälder mit ausgeprägter Krautschicht, Totholz und Waldlichtungen als Landlebensräume sowie von linearen Landschaftselementen als Wanderkorridore im Aktionsradius der Vorkommen
- Erhaltung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten sowie Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen
- Erhaltung eines lebensraumtypisch hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Niederungen
- Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Laichgewässer
- Erhaltung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld

1145 Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)

- Wiederherstellung von flachen, stehenden bzw. sehr langsam fließenden Gewässern mit intensivem Wasserpflanzenbestand und weichem schlammigen, gut durchlüfteten Untergrund als Laichgewässer
- Wiederherstellung von Beständen in Sekundärhabitaten wie Gräben und Fischteichen
- Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Wiederherstellung einer möglichst natürlichen Auendynamik zur Erhaltung und Entwicklung von Grenzgewässern der Auen (z.B. Altarme)
- Das Vorkommen im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines von nur fünf Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse der atlantischen biogeographischen Region in NRW wiederherzustellen.

1149 Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

- Wiederherstellung naturnaher, linear durchgängiger Fließgewässer sowie von (Still)gewässern wie Altarmen und Flutrinnensystemen mit Gewässersohlbereichen aus nicht verfestigten, sandigen und feinkiesigen Bodensubstraten mit lückigen Wasserpflanzenbeständen als Laichgewässer
- Wiederherstellung einer möglichst natürlichen Abflussdynamik mit sich umlagernden Sanden und Feinkiesen

- Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nährstoff- und Schadstoffeinträgen sowie starken Materialeinschwemmungen in die Gewässer mit der Folge von Veralgungen, Verschlammungen auf den Gewässersohlen
- Wiederherstellung der Wasserqualität
- Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf

1061 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

- Wiederherstellung extensiv bewirtschafteter Wiesen in Fluss- und Bachtälern sowie außerhalb der Auenbereiche mit stabilen Beständen von Futterpflanze (Großer Wiesenknopf) und Wirtsameise (*Myrmica rubra*) im Bereich der Vorkommen
- Wiederherstellung einer extensiven Grünlandnutzung (zweischürige Mahd) im Bereich der Vorkommen unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Wiederherstellung eines lebensraumtypischen Grundwasserstandes auf wechselfeuchten Standorten
- Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Umfeld der Vorkommen
- Wiederherstellung einer schonenden Unterhaltung von Böschungen, Deichen, Graben- und Uferrändern unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art
- Wiederherstellung eines Habitatverbundes geeigneter Lebensräume entlang der Fließgewässersysteme in den Vorkommensgebieten
- Das Vorkommen im Gebiet ist insbesondere aufgrund
 - o seiner Bedeutung als eines von nur zwei Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse der atlantischen biogeographischen Region in NRW,
 - o seines Vorkommens im Bereich eines nördlichen isolierten Vorpostens zur Arealgrenze wiederherzustellen.

5.1.4 Maßgebliche Bestandteile

5.1.4.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

In Tabelle 5-2 sind die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ aufgeführt, für die Erhaltungsziele formuliert wurden (siehe Kapitel 5.1.3).

Tabelle 5-2: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“

LRT-Code (* = prioritär)	LRT-Bezeichnung
6430	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder

5.1.4.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

In Tabelle 5-3 sind die Arten nach Anhang II der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ aufgeführt, für die Erhaltungsziele formuliert wurden (siehe Kapitel 5.1.3).

Tabelle 5-3: Arten nach Anhang II der FFH-RL im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“

Code	Art
1166	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)
1145	Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)
1149	Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)
1061	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)

5.1.4.3 Charakteristische Arten

Weiterhin sind bei Natura 2000 die charakteristischen Arten der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL, die durch das Vorhaben eventuell beeinträchtigt werden könnten, zu betrachten.

Die in Tabelle 5-4 aufgeführten, im SDB oder den Erhaltungszielen benannten, Arten werden vorsorglich als charakteristische Arten betrachtet, auch wenn sie keinem bestimmten im Schutzgebiet vorkommenden LRT zugeordnet werden können.

Tabelle 5-4: Charakteristische Arten der Lebensraumtypen bzw. nach SDB des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“

Art	LRT-Code (*prioritär)	Nachweis Natura 2000- Gebiet ¹	Nachweis im UR der ASP ²	Betrachtung als charakt. Art
Insekten				
Federmotte (<i>Buszkoiana capnodactylus</i>)	6430	■	-	■
Rote Gartenameise (<i>Myrmica rubra</i>)	6510	■	-	■
Vögel				
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	-	■	-	-
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	-	■	-	-
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	-	■	■	■
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	91E0*	■	■	■
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	91E0*	■	-	-
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	-	■	-	-
Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	-	■	-	-
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	-	■	■	■

■ = ja
- = nein

¹ Charakteristisch im FFH-Gebiet gemäß SDB oder Erhaltungszielen der LRT und der Anhang II - Arten oder Maßnahmenplan).

² Aufgrund der Entfernung des FFH-Gebietes zum Vorhaben wird geprüft, ob die Vogelart im Untersuchungsraum der ASP nachgewiesen wurde, um funktionale Beziehungen zwischen dem Trassenumfeld und dem FFH-Gebiet beurteilen zu können.

5.1.4.4 Rand- und Pufferzonen

Es sind keine fachlich bedeutsamen Rand- und Pufferzonen bekannt (vgl. ÖKOLOGIE UND STANDORT, 2017; SDB, 2021a).

5.1.4.5 Funktional bedeutsame Strukturen außerhalb des Gebietes / funktionale Beziehungen

In den Naturschutzinformationen zum FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ führt das LANUV aus:

„Seine Stellung als bedeutendes Brut-, Nahrungs- und Rastbiotop wird durch das Vorhandensein von zahlreichen Arten der Vogelschutzrichtlinie unterstrichen [...] Die Ilvericher Altrheinschlinge ist ein wichtiges Verbundzentrum im Rheinkorridor zwischen den Vogelschutzgebieten Unterer Niederrhein im Norden und Schwalm-Nette-Platte im Westen.“ (natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/meldedok/DE-4706-301, Abruf am 24.02.2023)

5.1.4.6 Weitere maßgebliche Bestandteile des Gebietes

Als maßgebliche Bestandteile des Gebietes werden neben den als Erhaltungsziele festgelegten Lebensraumtypen einschließlich ihrer charakteristischen Arten und den Anhang II-Arten auch die in den Erhaltungs- und Entwicklungszielen definierten Habitate der Anhang II-Arten, die maßgeblichen standörtlichen (abiotischen) Voraussetzungen und die wesentlichen funktionalen Beziehungen im Gebiet betrachtet (siehe Kapitel 5.1.3).

5.1.5 Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten

Die aktuellen Erhaltungszustände der geschützten Lebensraumtypen und Arten nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie des FFH-Gebietes sind dem Standarddatenbogen (SDB 2021a) zu entnehmen (siehe Tabelle 5-5 und Tabelle 5-6):

Tabelle 5-5: Informationen zu den Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“

LRT Code	LRT Bezeichnung	Fläche (ha)	Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltung	Gesamtbeurteilg.
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	0,1050	C	C	B	C
6510	Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen	4,1890	C	C	B	C
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder	13,6630	C	C	B	C

Repräsentativität: A= hervorragend; B=gut; C=signifikant

Relative Fläche: (des Lebensraumtyps bezogen auf den gesamten Bestand des Lebensraumtyps in Deutschland): A > 15%; B 2–15%; C < 2%

Erhaltungszustand: A=sehr gut; B=gut; C=mittel bis schlecht

Gesamtbeurteilung (Gesamtbeurteilg.) der Bedeutung des Natura 2000-Gebiets: A=sehr hoch (hervorragend), B=hoch (gut), C=mittel bis gering (signifikant)

Tabelle 5-6: Informationen zu den Anhang II-Arten des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“

Artname	Population	Gebietsbeurteilung			
		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamt
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)	i = 0	C	C	C	C
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	i = 1 - 5	C	C	B	B
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)	i = 0	C	C	C	C
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	i = 0	C	B	C	C

Population: i=Individuen

Gebietsbeurteilung:

Population (Relative Populationsgröße der Art bezogen auf die Gesamtpopulation in Deutschland):
 A > 15%; B 2–15%; C < 2%; D=nicht signifikant

Erhaltung (Erhaltungszustand): A=hervorragend; B=gut; C= durchschnittlich oder beschränkt

Isolierung: A=Population (beinahe) isoliert; B=Population nicht isoliert, aber am Rande des Verbreitungsgebiets;
 C=Population nicht isoliert, innerhalb des erweiterten Verbreitungsgebiets

Gesamt: A=hervorragender Wert; B=guter Wert; c=signifikanter Wert

5.2 Natura 2000-Vorprüfung

Nachfolgend wird die Natura 2000 Vorprüfung nach dem in Kapitel 2 beschriebenen Vorgehen durchgeführt.

5.2.1 Bestandserfassung

Angaben zum Gebiet sind Kapitel 5.1 zu entnehmen.

Für die Natura 2000-Vorprüfung und die erforderliche Bestandserfassung wurden folgende Datenquellen genutzt:

- Standarddatenbogen (SDB, 2021a)³
- Maßnahmenkatalog (ÖKOLOGIE UND STANDORT, 2017)³
- Artengruppenspezifische Fachliteratur (BERNOTAT et al., 2018; BfN, 2022; GARNIEL et al., 2010; LAMBRECHT & TRAUTNER, 2007)
- Projektspezifische Kartierung (HAMANN & SCHULTE 2023)

³ Es handelt sich bei den hier aufgeführten offiziellen Dokumenten des Natura 2000-Gebietes um die aktuellsten Versionen. Die letzte Aktualitätsprüfung erfolgte im Februar 2023. Im März 2023 wurde die Aktualität der heruntergeladenen Dokumente ergänzend beim LANUV angefragt. Dieser bestätigte, dass die aktuellen SDB und Erhaltungszieldokumente im Fachinformationssystem Natura 2000-Gebiete in NRW <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/start> verfügbar sind und die dort veröffentlichten Dokumente rechtsverbindlich sind.

Die aktuellsten offiziellen Dokumente zu dem Natura 2000-Gebiet (Standarddatenbogen und Maßnahmenkatalog), die die in dem Gebiet geschützten Arten und LRT abbilden, sind als Grundlagendaten bei der Vorprüfung zwingend zu Rate zu ziehen.

Zusätzlich wird Fachliteratur zur Artengruppe Vögel sowie die projektspezifische faunistische Kartierung als Grundlage genommen, um funktionale Bezüge des Vorhabenbereiches zum FFH-Gebiet erkennen zu können. Insgesamt ist es somit möglich, eine adäquate Prüfung des Gebietes durchzuführen. Die verwendeten Grundlagendaten sind im Hinblick auf die Auswirkungsprognose ausreichend belastbar.

5.2.2 Identifizierung und Quantifizierung vorhabenbezogene Wirkungen (Auswirkungsanalyse)

Aufgrund der Entfernung des Vorhabens von mindestens ca. 3.000 m zum FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“ sind folgende Auswirkungen prinzipiell zu betrachten (vgl. **Tabelle 3-1**):

- Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

Aufgrund der Distanz von mindestens ca. 3.000 m, die zwischen dem Gebiet und dem Vorhaben liegt, sind weitere Auswirkungen sicher auszuschließen.

Für die folgenden maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes „Ilvericher Altrheinschlinge“ können sich aufgrund der o. g. Auswirkungen potenziell die folgenden erheblichen Beeinträchtigungen ergeben (siehe Tabelle 5-7):

Tabelle 5-7: Relevante Auswirkungen für das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“

		Auswirkungen
LRT und maßgebliche Arten (* = prioritäre(r) Art / LRT)		Verunfallung durch Leitungsanflug (vMGI- Klasse) ¹
LRT nach Anhang I FFH-RL		
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-
6510	Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen	-
91E0	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	-
Arten nach Anhang II FFH-RL		
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)		-
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)		-
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)		-
Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)		-
Charakteristische Arten der LRT nach Anhang I FFH-RL bzw. nach SDB (siehe Die in Tabelle 5-4 aufgeführten, im SDB oder den Erhaltungszielen benannten, Arten werden vorsorglich als charakteristische Arten betrachtet, auch wenn sie keinem bestimmten im Schutzgebiet vorkommenden LRT zugeordnet werden können. Tabelle 5-4)		
Insekten		
Federmotte (<i>Buszkoiana capnodactylus</i>)		-
Rote Gartenameise (<i>Myrmica rubra</i>)		-

	Auswirkungen
LRT und maßgebliche Arten (* = prioritäre(r) Art / LRT)	Verunfallung durch Leitungsanflug (vMGI- Klasse) ¹
Vögel	
Krickente (<i>Anas crecca</i>)	B ■
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	E -
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	C ■

■ Beeinträchtigungen potenziell möglich (vgl. Tabelle 3-1)

- Beeinträchtigungen nicht relevant (vgl. Tabelle 3-1)

¹ vMGI-Klasse gem. BERNOTAT et al. (2018): Vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung durch Anflug an Freileitungen; A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering, [in eckigen Klammern] = keine artspezifische Angabe in BERNOTAT et al. (2018)

5.2.2.1 Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

Die Auswirkung betrifft potenziell die folgenden Vogelarten, die im SDB mit bedeutenden Vorkommen im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrhein“ aufgeführt werden (siehe Tabelle 5-8).

Tabelle 5-8: Kollisionsgefährdete bedeutende Vogelarten des FFH-Gebiets „Ilvericher Altrhein“

LRT	Bedeutende Vogelart	vMGI-Klasse ¹	Weiterer AR ²	Relevanz
-	Krickente	B	500 m	Nein – FFH-Gebiet in ca. 3.000 m Entfernung
-	Zwergtaucher	C	500 m	Nein – FFH-Gebiet in ca. 3.000 m Entfernung

¹ vMGI-Klasse siehe Tabelle 5-7

² Weiterer Aktionsraum gemäß BERNOTAT (2021)

Die Krickente wurde als Durchzügler an einem Stillgewässer nordwestlich des Autobahnkreuzes Kaarst nachgewiesen. Der Zwergtaucher wurde am selben Stillgewässer als Brutvogel nachgewiesen. Im FFH-Gebiet „Ilvericher Altrhein“ liegen in Rheinnähe Stillgewässer, an denen die im SDB genannten Vorkommen von Krickente und Zwergtaucher zu erwarten sind. Diese Gewässer werden im SDB lediglich mit der Repräsentativität D ("nicht signifikant"), also nicht als signifikanter LRT, aufgeführt und weisen zu dem Stillgewässer nordwestlich des Autobahnkreuzes Kaarst eine Entfernung von ca. 6 km auf. Eine funktionale Beziehung der Vorkommen im FFH-Gebiet ist zum nahen Rheinstrom anzunehmen (z. B. als Leitlinie für den Vogelzug). Zum Gewässerkomplex am Autobahnkreuz Kaarst ist er angesichts dessen und aufgrund des Aktionsraums der beiden Arten von 500 m auszuschließen.

Daher sind Beeinträchtigungen der Arten Krickente und Zwergtaucher sowie der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes "Ilvericher Altrhein" insgesamt auszuschließen.

5.2.3 Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Da Beeinträchtigungen der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes auszuschließen sind, sind keine Maßnahmen zur Schadensbegrenzung notwendig.

5.2.4 Vorbelastungen

5.2.4.1 Vorbelastungen durch Freileitungen

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung von etwaigen Vorbelastungen durch Freileitungen.

5.2.4.2 Vorbelastungen durch andere Projekttypen

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung von etwaigen Vorbelastungen durch andere Projekttypen.

5.2.5 Kumulation vorhabeninterner Auswirkungen

Eine Kumulation von mehreren vorhabeninternen Auswirkungen ist nicht gegeben. Nach den vorstehenden Ausführungen können Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden.

5.2.6 Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung des Zusammenwirkens mit anderen Plänen und Projekten.

5.2.7 Ergebnis der Natura 2000-Vorprüfung

Im Rahmen der Natura 2000-Vorprüfung konnte nachgewiesen werden, dass Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes "Ilvericher Altrhein" durch die Auswirkungen

- Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

für das Vorhaben sicher ausgeschlossen werden können.

Das Vorhaben ist somit für das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrhein“ (Kenn-Nr. DE 4706-301) als **verträglich** im Sinne des § 34 BNatSchG einzustufen.

Eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

6 FFH-Gebiet DE-4806-303 „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“

Das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ erstreckt sich zwischen den Ortslagen Neuenbaum und Delhoven in etwa parallel zum westlich des Schutzgebietes verlaufenden Vorhaben. Die geringste Entfernung zur Trassenachse des Vorhabens befindet sich mit ca. 1.600 m westlich von Delhoven auf Höhe der Masten 3, 4, 5 und 6 der Bl. 4207.

Während für Mast 4 lediglich ein Isolatorentausch vorgesehen ist, sollen die Masten 3 und 5 jeweils um 3 m erhöht werden sowie Mast 6 um 6 m (Mast 3 von 65,50 m auf 68,50 m; Mast 5 von 59,50 m auf 62,50 m; Mast 6 von 59,50 m auf 65,50 m).

6.1 Beschreibung des Natura 2000-Gebietes

6.1.1 Allgemeine Gebietsangaben

Allgemeine Angaben zum Natura 2000-Gebiet sind in Tabelle 6-1 zusammengestellt.

Tabelle 6-1: Zusammenfassung allgemeiner Angaben zum FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“

Fläche:	1.177,64 ha
Landkreis:	Rhein-Kreis Neuss
Letzte Aktualisierung SDB:	06/2021
Andere Gebietsmerkmale:	Großes, strukturreiches, altersheterogenes Waldgebiet westlich der Stadt Dormagen, geprägt von Eichen-, Eichen-Hainbuchen-, Buchen(Misch)- und Eschenwäldern. Außerdem nehmen Fichten- und Pappelforste größere Flächenanteile ein.
Güte und Bedeutung:	Großflächiges Waldgebiet in einer von Ortschaften und landwirtschaftlichen Nutzflächen geprägten Landschaft mit naturnahen Stieleichen-Hainbuchenwäldern und Perlgras-/Waldmeister-Buchenwäldern. Drei Hügelgräber im Chorbusch; Das Gebiet befindet sich am Rande der eiszeitlichen Rheinaue in einer typischen Randsenkenposition der Nieder-/Mittelterrasse.
Erhaltungsmaßnahmen:	Erhaltung bzw. Verbesserung der Wälder durch naturnahe Waldbewirtschaftung u. Erhaltung angemessener Alt- u. Totholzanteile sowie Erhaltung d. Wasserhaushaltes.
Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet:	Negative Auswirkungen durch folgende „Bedrohungen und Belastungen“ innerhalb des Gebietes: <ul style="list-style-type: none"> • Beseitigung von Tot- und Altholz (gering) • Sand- und Kiesabbau außerhalb des Gebietes (gering) • Wildverbiss, Wildschäden (gering)

Quelle: Standarddatenbogen (SDB, 2021b)

6.1.2 Schutzgebiete im Bereich des Natura 2000-Gebietes

Der SDB enthält keine Angaben zum Zusammenhang mit anderen Schutzgebieten. Das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ ist identisch mit dem Waldnaturschutzgebiet Knechtsteden (Nr. NE-014) und ist eingebettet in das großräumige Landschaftsschutzgebiet „Niederterrasse mit landwirtschaftlichen Niederungsbereichen“ (LSG-4806-0009).

Außerdem gehören weite Teile des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ zu den Wasserschutzgebieten „Mühlenbusch“ (Gebiet 490608), „Auf dem Grund“ (Gebiet 490622) oder „Chorbusch“ (Gebiet 490615).

6.1.3 Erhaltungsziele

Für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ führt das LANUV die folgenden Erhaltungsziele auf (Letzte Änderung 21.08.2019):

6.1.3.1 Erhaltungsziele der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

9110 Hainsimsen-Buchenwald

- Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten (aktuell bekannte Vorkommen von *Dryocopus martius* [Schwarzspecht])
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur)
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraums

9130 Waldmeister-Buchenwald

- Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten (aktuell bekannte Vorkommen von *Dryocopus martius* [Schwarzspecht])
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur)
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner besonderen Repräsentanz für die atlantische Region in NRW zu erhalten.

9160 Stieleichen-Hainbuchenwald

- Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen- Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte

- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten (aktuell bekannte Vorkommen von *Dendrocopus medius* [Mittelspecht])
- Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes
- Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps
- Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund
 - o seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der atlantischen biogeographischen Region in NRW,
 - o seiner besonderen Repräsentanz für die atlantische biogeographische Region in NRW,
 - o seiner Bedeutung innerhalb eines großen Komplexes grund- und stauwasserbeeinflusster Lebensraumtypen zu erhalten.

6.1.3.2 Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ werden Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie weder im SDB noch in den Erhaltungszielen aufgeführt.

6.1.4 Maßgebliche Bestandteile

6.1.4.1 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

In Tabelle 6-2 sind die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ aufgeführt, für die Erhaltungsziele formuliert wurden (siehe Kapitel 5.1.3).

Tabelle 6-2: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL im FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“

LRT-Code	LRT-Bezeichnung
9110	Hainsimsen-Buchenwald
9130	Waldmeister-Buchenwald
9160	Stieleichen-Hainbuchenwald

6.1.4.2 Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ werden Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie weder im SDB noch in den Erhaltungszielen aufgeführt.

6.1.4.3 Charakteristische Arten

Weiterhin sind bei Natura 2000 die charakteristischen Arten der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL, die durch das Vorhaben eventuell beeinträchtigt werden könnten, zu betrachten.

Die in Tabelle 6-3 aufgeführten, im SDB oder den Erhaltungszielen benannten, Arten werden vorsorglich als charakteristische Arten betrachtet, auch wenn sie keinem bestimmten im Schutzgebiet vorkommenden LRT zugeordnet werden können.

Tabelle 6-3: Charakteristische Arten der Lebensraumtypen bzw. nach SDB des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“

Art	LRT-Code (*prioritär)	Nachweis Natura 2000- Gebiet ¹	Nachweis im UR der ASP ²	Betrachtung als charakt. Art
Vögel				
Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)	9160	■	-	-
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	-	■	■	■
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	-	■	■	■
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	9110, 9130	■	-	-

■ = ja

- = nein

¹ Charakteristisch im FFH-Gebiet gemäß SDB oder Erhaltungszielen der LRT und der Anhang II - Arten oder Maßnahmenplan).

² Aufgrund der Entfernung des FFH-Gebietes zum Vorhaben wird geprüft, ob die Art im Untersuchungsraum der ASP nachgewiesen wurde, um funktionale Beziehungen zwischen dem Trassenumfeld und dem FFH-Gebiet beurteilen zu können.

6.1.4.4 Rand- und Pufferzonen

Es sind keine fachlich bedeutsamen Rand- und Pufferzonen bekannt (vgl. REGIONALFORST-AMT RHEIN-SIEG-ERFT, 2009; SDB, 2021b).

6.1.4.5 Funktional bedeutsame Strukturen außerhalb des Gebietes / funktionale Beziehungen

In den Naturschutzinformationen zum FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ führt das LANUV aus:

„Das Waldgebiet liegt isoliert in einer Agrarlandschaft.“ (natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/meldedok/DE-4806-303, Abruf am 27.02.2023). Folglich bestehen keine für das Netz Natura 2000 bedeutsamen Strukturen oder funktionale Beziehungen außerhalb des Gebietes.

6.1.4.6 Weitere maßgebliche Bestandteile des Gebietes

Als maßgebliche Bestandteile des Gebietes werden neben den als Erhaltungsziele festgelegten Lebensraumtypen einschließlich ihrer charakteristischen Arten und den Anhang II-Arten auch die in den Erhaltungs- und Entwicklungszielen definierten Habitate der Anhang II-Arten, die maßgeblichen standörtlichen (abiotischen) Voraussetzungen und die wesentlichen funktionalen Beziehungen im Gebiet betrachtet (siehe Kapitel 5.1.3).

6.1.5 Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie sind für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ nicht aufgeführt. Die aktuellen Erhaltungszustände der geschützten Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie des FFH-Gebietes sind dem Standarddatenbogen (SDB, 2021b) zu entnehmen (siehe Tabelle 6-4):

Tabelle 6-4: Informationen zu den Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“

LRT Code	LRT Bezeichnung	Fläche (ha)	Repräsen- tativität	Relative Fläche	Erhaltung	Gesamt- beurteilg.
9110	Hainsimsen-Buchenwald	95,0885	B	C	B	B
9130	Waldmeister-Buchenwald	126,7135	A	C	B	B
9160	Stieleichen-Hainbuchenwald	256,8922	A	C	B	A

Repräsentativität: A= hervorragend; B=gut; C=signifikant

Relative Fläche: (des Lebensraumtyps bezogen auf den gesamten Bestand des Lebensraumtyps in Deutschland): A > 15%; B 2–15%; C < 2%

Erhaltungszustand: A=sehr gut; B=gut; C=mittel bis schlecht

Gesamtbeurteilung (Gesamtbeurteilg.) der Bedeutung des Natura 2000-Gebiets: A=sehr hoch (hervorragend), B=hoch (gut), C=mittel bis gering (signifikant)

6.2 Natura 2000-Vorprüfung

Nachfolgend wird die Natura 2000 Vorprüfung nach dem in Kapitel 2 beschriebenen Vorgehen durchgeführt.

6.2.1 Bestandserfassung

Angaben zum Gebiet sind Kapitel 6.1 zu entnehmen.

Für die Natura 2000-Vorprüfung und die erforderliche Bestandserfassung wurden folgende Datenquellen genutzt:

- Standarddatenbogen (SDB, 2021b)⁴
- Sofortmaßnahmenkonzept (REGIONALFORSTAMT RHEIN-SIEG-ERFT, 2009)³
- Artengruppenspezifische Fachliteratur (BERNOTAT et al., 2018; BfN, 2022; GARNIEL et al., 2010; LAMBRECHT & TRAUTNER, 2007)
- Projektspezifische Kartierung (HAMANN & SCHULTE, 2023)

Die aktuellsten offiziellen Dokumente zu dem Natura 2000-Gebiet (Standarddatenbogen und Maßnahmenkatalog), die die in dem Gebiet geschützten Arten und LRT abbilden, sind als Grundlagendaten bei der Vorprüfung zwingend zu Rate zu ziehen.

Zusätzlich wird Fachliteratur zur Artengruppe Vögel sowie die projektspezifische faunistische Kartierung als Grundlage genommen, um funktionale Bezüge des Vorhabenbereiches zum FFH-Gebiet erkennen zu können. Insgesamt ist es somit möglich, eine adäquate Prüfung des Gebietes

⁴ Es handelt sich bei den hier aufgeführten offiziellen Dokumenten des Natura 2000-Gebietes um die aktuellsten Versionen. Die letzte Aktualitätsprüfung erfolgte im Februar 2023. Im März 2023 wurde die Aktualität der heruntergeladenen Dokumente ergänzend beim LANUV angefragt. Dieser bestätigte, dass die aktuellen SDB und Erhaltungszieldokumente im Fachinformationssystem Natura 2000-Gebiete in NRW <http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/start> verfügbar sind und die dort veröffentlichten Dokumente rechtsverbindlich sind.

durchzuführen. Die verwendeten Grundlagendaten sind im Hinblick auf die Auswirkungsprognose ausreichend belastbar.

6.2.2 Identifizierung und Quantifizierung vorhabenbezogene Wirkungen (Auswirkungsanalyse)

Aufgrund der Entfernung des Vorhabens von mindestens ca. 1.600 m zum FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbush“ sind folgende Auswirkungen prinzipiell zu betrachten (vgl. Tabelle 4-).

- Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

Aufgrund der Distanz von mindestens ca. 1.600 m, die zwischen dem Gebiet und dem Vorhaben liegt, sind weitere Auswirkungen sicher auszuschließen.

Für die folgenden maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbush“ können sich aufgrund der o. g. Auswirkungen potenziell die folgenden erheblichen Beeinträchtigungen ergeben (siehe Tabelle 6-5):

Tabelle 6-5: Relevante Auswirkungen für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbush“

		Auswirkungen
LRT und maßgebliche Arten (* = prioritäre(r) Art / LRT)		Verunfallung durch Leitungsanflug (vMGI- Klasse)¹
LRT nach Anhang I FFH-RL		
9110	Hainsimsen-Buchenwald	-
9130	Waldmeister-Buchenwald	-
9160	Stieleichen-Hainbuchenwald	-
Arten nach Anhang II FFH-RL		
-		-
Charakteristische Arten der LRT nach Anhang I FFH-RL bzw. nach SDB (siehe Die in Tabelle 5-4 aufgeführten, im SDB oder den Erhaltungszielen benannten, Arten werden vorsorglich als charakteristische Arten betrachtet, auch wenn sie keinem bestimmten im Schutzgebiet vorkommenden LRT zugeordnet werden können. Tabelle 5-4)		
Vögel		
Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)		D -
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)		E -
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)		D -
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)		D -

■ Beeinträchtigungen potenziell möglich (vgl. Tabelle 3-1)

- Beeinträchtigungen nicht relevant (vgl. Tabelle 3-1)

¹ vMGI-Klasse gem. BERNOTAT et al. (2018): Vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung durch Anflug an Freileitungen; A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

6.2.2.1 Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

Aus Tabelle 6-5 geht hervor, dass keine der Vogelarten, die im SDB mit bedeutenden Vorkommen im FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ aufgeführt werden, eine relevante Kollisionsgefährdung aufweist.

Daher sind Beeinträchtigungen der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ insgesamt auszuschließen.

6.2.3 Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Da Beeinträchtigungen der maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes auszuschließen sind, sind keine Maßnahmen zur Schadensbegrenzung notwendig.

6.2.4 Vorbelastungen

6.2.4.1 Vorbelastungen durch Freileitungen

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung von etwaigen Vorbelastungen durch Freileitungen.

6.2.4.2 Vorbelastungen durch andere Projekttypen

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung von etwaigen Vorbelastungen durch andere Projekttypen.

6.2.5 Kumulation vorhabeninterner Auswirkungen

Eine Kumulation von mehreren vorhabeninternen Auswirkungen ist nicht gegeben. Nach den vorstehenden Ausführungen können Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden.

6.2.6 Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten

Da nach den vorstehenden Ausführungen Auswirkungen auf die maßgeblichen Erhaltungsziele schon grundsätzlich und sicher ausgeschlossen werden können, bedarf es keiner Betrachtung des Zusammenwirkens mit anderen Plänen und Projekten.

6.2.7 Ergebnis der Natura 2000-Vorprüfung

Im Rahmen der Natura 2000-Vorprüfung konnte nachgewiesen werden, dass Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile des FFH-Gebietes „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ durch die Auswirkungen

- Verunfallung von Vögeln durch Leitungsanflug (anlagenbedingt)

für das Vorhaben sicher ausgeschlossen werden können.

Das Vorhaben ist somit für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ (Kenn-Nr. DE 4806-303) als **verträglich** im Sinne des § 34 BNatSchG einzustufen.

Eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

7 Ergebnis der Natura 2000 - Vorprüfung

Es wurden insgesamt 2 Natura 2000-Gebiete (beides FFH-Gebiete) ermittelt, die aufgrund ihrer Lage im Verhältnis zum Vorhaben potentiell durch dieses betroffen sein könnten (vgl. Kapitel 4).

Diese wurden daraufhin dahingehend untersucht, ob sich durch die Realisierung des geplanten Vorhabens und den notwendigen Folgemaßnahmen in der Trassenachse Beeinträchtigungen ergeben können (vgl. Kapitel 5 und 6).

Bei allen potentiell betroffenen Natura 2000-Gebieten kann eine Beeinträchtigung durch die Realisierung des Vorhabens sicher ausgeschlossen werden.

Das Vorhaben im beantragten Abschnitt Osterath – Rommerskirchen ist als **verträglich** im Sinne des § 34 BNatSchG einzustufen, da auszuschließen ist, dass das geplante Vorhaben zu erheblichen Beeinträchtigungen von Natura 2000-Gebieten in ihren für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann.

Eine vertiefende FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

Das Vorhaben im beantragten Abschnitt Osterath – Rommerskirchen ist in seiner Gesamtheit verträglich im Sinne der FFH-Richtlinie und des BNatSchG (Art. 6 FFH-RL bzw. § 34 BNatSchG).

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

8.1 Rechtsvorschriften

BNatSchG: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 306) geändert.

FFH-Richtlinie (FFH-RL): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Abl. EG Nr. L 206 S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013.

MUNLV (2010): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Habitatschutz (VV-Habitatschutz), Rd.Erl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz v. 13.04.2010, - III 4 – 616.06.01.18.

8.2 Literatur

Bernotat, D. & Dierschke, V. (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – 3. Fassung – Stand 20.09.2016. 460 Seiten.

Bernotat, D., Roghan, S., Rickert, C., Follner, K., Schönhofer, C. (2018): BfN-Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freileitungsvorhaben. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 512. 200 S.

Bernotat, D. & Dierschke, V. (2021): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen. 4. Fassung. Stand 31.08.2021. 94 S.

BfN (Bundesamt für Naturschutz) (2022): FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, „Raumbedarf und Aktionsräume von Arten“ (Stand: 10.02.2022). http://ffh-vp-info.de/FFHVP/download/Raumbedarf_Vogelarten.pdf.

Garniel, A., Daunicht, W.D., Mierwald, U., Ojowski, U. (2007) Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007. – FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. – Bonn. Kiel.

Garniel, A. & Mierwald, U. (2010) in Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS, 2010): Arbeitshilfe – Vögel und Straßenverkehr.

Gassner, E., Winkelbrandt, A., Bernotat, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung – rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. Heidelberg.

Hamann & Schulte (2023): Gleichstrom-Höchstspannungsleitung ULTRANET Abschnitt C1 (Osterath – Rommerskirchen) – Faunistische Kartierung.

LAG VSW (Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) (2014): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Berichte zum Vogelschutz 51. 15–42 S.

Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. - Endbericht zum FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 804 82 004. Hannover. Filderstadt.

Ökologie und Standort (2017), Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss Rhein-Kreis Neuss (Hrsg.): Erläuterungen zum Maßnahmenkatalog für das FFH-Gebiet 4706-301 Ilvericher Altrheinschlinge im Rhein-Kreis Neuss.

Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft (2009), Landesbetrieb Wald und Holz NRW (Hrsg.): Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet DE-4806-303 „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“.

SDB (2021a): Standarddatenbogen (SDB) für das FFH-Gebiet „Ilvericher Altrheinschlinge“; DE-4706-301, letzte Aktualisierung 06/2021. LANUV (Hrsg.).

SDB (2021b): Standarddatenbogen (SDB) für das FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“ DE 4806-303; letzte Aktualisierung 06/2021. LANUV (Hrsg.).